

Glossar	
Abströmsicherung	Begrenzt den Volumenstrom bei versehentlich geöffnetem oder abgebrochenem Flaschenventil einer Druckluft-/Atemluftflasche. Die Wirkung basiert auf einem Kolben, der durch den Volumenstrom gegen eine Rückhaltefeder gedrückt wird und somit den freien Querschnitt des Ventils verengt. Das verhindert unkontrolliertes Abströmen der Luft und damit das Unfallrisiko durch einen Rückstoß der Flasche. ➔ Ausströmsicherung
AED	A utomatisierter E xterner D efibrillator: Kleines tragbares Gerät zur Behandlung akuter Herzrhythmusstörungen mittels Abgabe von Stromimpulsen. Geeignet für den Erste-Hilfe-Einsatz durch medizinische Laien dank einfacher Anleitung, häufig mit eingebauter Sprachfunktion.
AGBF	A rbeits G emeinschaft der Leiter der B erufs F euern. AGBF Bund: Zusammenschluss aller Berufsfeuerwehren in der Bundesrepublik Deutschland, sich selbst tragende Vereinigung im Deutschen Städtetag mit den Aufgaben: Erfahrungsaustausch, Koordination in wichtigen Fragen der Feuerwehren, Entwicklung von Grundsätzen und Empfehlungen im Bereich des Feuerwehrwesens, Rettungsdienstes, Katastrophenschutzes und der Gefahrenabwehr. Zusätzlich gibt es pro Bundesland eine AGBF, bestehend aus den Leitern der Berufsfeuerwehren.
Alcryn®	Thermoplastisches Elastomer (TPE). Kunststoff mit thermoplastischen, gummiähnlichen Eigenschaften, chemikalienbeständig. Geeignet für Temperaturen von -40 bis +107 °C. Findet im feuerwehrrelevanten Bereich z. B. bei Faltbehältern Anwendung.
AMCA	A ir M ovement and C ontrol A ssociation International: Unabhängige, nichtkommerzielle Organisation mit Sitz in den USA. Erstellt und reglementiert Normen und Standards für die Entwicklung, Herstellung und Zertifizierung lufttechnischer Geräte, z. B. Hochleistungslüfter, sowie für Einrichtungen, z. B. Prüfstationen von Werten wie Luft- oder Schalleistung.
Ausströmsicherung	Im Fall eines abgebrochenen Flaschenventils einer Druckluft-/Atemluftflasche schließt ein spezieller Kolben das Ventil bis auf eine minimale, jedoch beabsichtigte Undichtheit. Dadurch kann sich der Flaschendruck langsam abbauen und die Gefahr eines gefährlichen Rückstoßes der Flasche wird verhindert. ➔ Abströmsicherung
BAST (-geprüft)	B undes A nstalt für S traßenwesen, praxisorientierte, technisch-wissenschaftliche Forschungseinrichtung des Bundes. Zu den Aufgaben gehören Prüfungs-, Zertifizierungs-, Zulassungs- und Anerkennungstätigkeiten, z. B. für Verkehrsleitkegel, Blitzleuchten, Absperrvorrichtungen.
Belltron®	Antistatische, karbonhaltige Leichtfaser. Durch das Beimischen in die jeweilige Primärfaser wird eine Kontrolle der statischen Steuerung erreicht. Schon bei Einsatz geringer Mengen Belltron® weist ein Hauptmaterial bereits antistatische Eigenschaften auf. Für den Bereich der Feuerweherschutzbekleidung zur Erreichung antistatischer Eigenschaften i. d. R. hervorragend geeignet.
Bidirektional	Gleichzeitiges Übertragen zweier Signale in beide Richtungen. Kommt im Bereich Funk zum Einsatz.
BNC-Stecker	Koaxiale Steckverbinder mit Bajonettverschluss für Hochfrequenzen bis etwa 1 GHz, teilweise bis 4 GHz. Definierter Wellenwiderstand von entweder 50 oder 75 Ω (Ohm). Einsatz hauptsächlich in der Funk- und Videotechnik. Abkürzung von B ayonet N eill C oncelman (Namen der Entwickler).
BOS	B ehörden und O rganisationen mit S icherheitsaufgaben.
BOS-Richtlinie	Auch BOS-Funkrichtlinie. Beschreibt die Frequenzuteilungen für das Betreiben von Funkanlagen der ➔ BOS. Für die Nutzung durch diese sind ausschließlich Funkanlagen, die den technischen Richtlinien der BOS entsprechen, zugelassen.
Bump-Test	Funktionstest bei Gasmessgeräten auf freie Gaswege und funktionierende Sensoren. Deutsche, europäische und internationale Normen schreiben eine Funktionsprüfung vor jedem Einsatztag vor.
CEE (-Steckverbindungen)	CEE-Stecker, -Steckdosen und -Kupplungen für Drehstrom im industriellen Anwendungsbereich werden durch die DIN EN 60309 definiert. Abkürzung von C ommission on the Rules for the Approval of the E lectrical E quipment, deutsch: Internationale Kommission für die Regelung der Zulassung elektrischer Ausrüstungen.
CFK	C arbon F aserverstärkter K unststoff, kommt u. a. bei Atemluftflaschen zum Einsatz. Verbundwerkstoff, bei dem Kohlenstofffasern in eine Kunststoffmatrix eingebettet werden. Meist besteht diese Matrix aus einem Epoxidharz, der die Fasern verbindet und Zwischenräume auffüllt. Ausgehärtet zeichnet sich das Material durch geringes Gewicht, Steifigkeit und Zugfestigkeit aus.
Composite	Verbundwerkstoff aus zwei oder mehr Materialien, kommt u. a. bei Atemluftflaschen zum Einsatz. Durch die Zusammensetzung, der sogenannten Compoundierung, besitzt dieser andere Werkstoffeigenschaften als seine Einzelkomponenten. Das Material zeichnet sich durch geringes Gewicht, Stabilität und Langlebigkeit aus. Im Vergleich zu Produkten aus herkömmlichem Stahl sind Composite-Flaschen bis zu 50 % leichter.
CPR	Englisch: C ardio P ulmonary R esuscitation (= Kardiopulmonale Reanimation). Herz-Lungen-Wiederbelebungsmaßnahme mit dem Ziel der Abwendung des drohenden Todes eines Betroffenen.
Dekompressionsventil	Lässt beim Start eines Verbrennungsmotors einen Teil des verdichteten Gemisches aus dem Zylinder entweichen. Erleichtert dadurch den Anlassvorgang für den Anwender.
Demandventil	Begriff aus der Medizintechnik. Dient der dosierten Versorgung eines Patienten mit 100 % Sauerstoff.
DGUV	D eutsche G esetzliche U nfall V ersicherung. Zur Unterstützung von Unternehmen und Versicherten im Bereich Unfallverhütung, Sicherheit und Gesundheitsschutz stellen die Unfallversicherungsträger ein Regelwerk, bestehend aus Vorschriften, Regeln, Richtlinien, Informationen und Grundsätzen, bereit.

Glossar	
DTS-Rettungssystem	Eine in Feuerwehrüberjacken Integrierte Rettungs- und HalteSchlaufe (↗ IRS) liegt in einem DepotTaschenSystem (DTS) und ermöglicht in entsprechenden Einsatzsituationen eine Selbstsicherung (z. B. in Höhen, an Abhängen). Darüber hinaus können Verletzte schnell und sicher aus einer Gefahrenzone gebracht werden.
DVGW (-Arbeitsblatt /-Zulassung)	D eutscher V erein des G as- und W asserfaches e. V. Der Branchenverband erstellt essentielle technische Basisregelwerke zur Gewährleistung der Sicherheit und Zuverlässigkeit der Gas- und Wasserversorgung. Im Feuerwehrbereich sind die Normen und Zulassungen nach DVGW u. a. für Trinkwasserarmaturen und -schläuche relevant.
Edelstahl V2A / V4A	Austenitische Stahlsorten nach DIN EN 10020. V2A besteht aus einer speziellen Legierung aus Eisen, Chrom und Nickel, V4A zusätzlich aus Molybdän. Die Bezeichnungen stammen aus den Anfängen des 20. Jahrhunderts. Die Namen verdanken die Stahlsorten den Versuchsbezeichnungen „Versuchsschmelze 2, Austenit“ sowie „Versuchsschmelze 4, Austenit“ der Krupp AG. Alternative Bezeichnungen: rostfreier Edelstahl, VA, Inox, Stainless Steel.
ElastoStart	Spezialanwerfgriff, bewirkt einen gleichmäßigen Anwerfvorgang ohne ruckartige Bewegungen. Das Starten der Maschine wird dadurch deutlich erleichtert. Das integrierte Dämpferelement absorbiert die beim Ziehen am Anwerfseil auftretenden Belastungen. Kommt z. B. bei Motorsägen zum Einsatz.
ePTFE-Membrane	Auch bekannt als ↗ GORE-TEX®. Mikroporöse Membran aus gerecktem (e xpandiertem) P oly T etra F luor E thylen: winddicht, wasserdicht, aber wasserdampfdurchlässig und damit atmungsaktiv. Die Membran hat ca. 1,3 Milliarden Poren/cm ² mit je einem Durchmesser eines 20.000stel eines Wassertropfens, jedoch der 770-fachen Größe eines Wasserdampfmoleküls. Dadurch wird Regenwasser abgewiesen, Dampf hingegen kann entweichen. Dank dieser Merkmale eignet sie sich für die Verarbeitung in Funktionstextilien wie Arbeitsschutz- oder Sicherheitsbekleidung.
Fidlock®-Prinzip	Patenterte Verschluss-technologie für einhändiges, nahezu selbstständiges Schließen und Öffnen von Verschlüssen. Das Wirkprinzip basiert auf verschiebbaren Neodym-Magneten kombiniert mit einer stabilen, mechanischen Rastung. Schließ- und Öffnungsvorgang unterscheiden sich. Zum Einsatz kommen die Verschlüsse u. a. an Taschen und Rucksäcken.
FIH (-geprüft)	F orschungs I nstitut H ohenstein. International tätiges, akkreditiertes Prüflaboratorium. Besitzt u. a. die erforderlichen Berechtigungen, Produkte für den feuerwehrspezifischen Einsatz auf Normkonformität zu testen und zu zertifizieren.
Flash-over (-geprüft)	Im Englischsprachigen sehr geläufiger Begriff. Flash-Over (F/O) beschreibt eine bestimmte Phase während eines Brandes, in der es zu einem schlagartigen Übergang des Schadensfeuers kommt. Meist geschieht dies sehr rasch und über den gesamten Brandraum. Da mit diesem speziellen Brandereignis extreme thermische und physikalische Belastungen an Mensch und Material verbunden sind, werden einsetzspezifische Materialien in Simulationen auf die entsprechende Tauglichkeit überprüft.
FME-Stecker / FME-Buchsen	F or M obile E quipment. Aufgrund der geringen Größe hauptsächlich für die Antennenverdrahtung von Mobiltelefonen in Häusern und Fahrzeugen verwendet.
GFK	G las F aserverstärkter K unststoff, Verbund aus einem Kunststoff und Glasfasern. Typische Beispiele: Polyesterharz, Epoxidharz, thermoplastische Kunststoffe wie Polyamid. GFK findet häufig in mechanisch hoch beanspruchten Produkten Anwendung, z. B. bei Korbtragen, Behältern oder Stativen.
GORE-TEX® extended	Spezielle Membrane aus ↗ ePTFE, besteht aus einem sehr dünnen, dreilagigen Laminat ohne Isolation. Eigenschaften: wasserdicht, hoch abriebfest, schnell abtrocknend, sehr atmungsaktiv, sehr gute Wärmeabgabe. Kommt v. a. im Schuhsektor zum Einsatz.
GS (-geprüft)	G eprüfte S icherheit, 1977 eingeführtes Zertifizierungsverfahren. Das GS-Zeichen an einem verwendungsfertigen Produkt bescheinigt diesem, den Anforderungen des Produktsicherheitsgesetzes (ProdSG) vollumfänglich zu entsprechen. So sollen Produkthanwender sowie Dritte bei bestimmungsgemäßer und vorhersehbarer Nutzung vor körperlichen und lebensbedrohlichen Schäden geschützt werden.
HuPF	H erstellung- und P rüfungsbeschreibung für eine universelle F euerwehrschtz b ekleidung. Für Feuerwehren in Deutschland geltende Ausführungsnorm für Schutzkleidung als Teil der persönlichen Ausrüstung. Sie legt fest, wie die übergeordnete Anforderungsnorm DIN EN 469 ausgeführt werden soll. Eine Anerkennung nach HuPF ist oftmals Voraussetzung für die Beschaffung von Schutzkleidung durch den Träger der Feuerwehr.
Hydrophob	Wasserabweisend, wasserdicht. Durch spezielle Behandlung hydrophobierte Materialien weisen Feuchtigkeit ab.
IRS-Rettungssystem	↗ DTS
Kermel®	Gewebe aus Kermel® sowie Mischungen sind u. a. permanent nicht entflammbar, hoch chemikalien- und temperaturbeständig, äußerst zugfest, sehr scheuerbeständig. Aufgrund seiner Eigenschaften hervorragend für die Verwendung in Feuerwehrschtz b ekleidung geeignet.
Kevlar®	Gehört zu den Aramid, auch genannt Polyaramide oder Polyamide. Wichtigste Vertreter sind die sogenannten P oly(p -phenylenterephthalamide) – PPTA – auch Twaron®, sowie P oly(m -phenylenisophthalamid) – PMPI – bekannt als ↗ Nomex®.
KRIWAN	KRIWAN Testzentrum GmbH: unabhängige und akkreditierte Prüfungs- und Zertifizierungsstelle für u. a. Geräte der Brandmeldetechnik. In Kooperation mit TÜV Nord wird die Einhaltung der Kriterien der DIN EN 14604 geprüft und mit dem TÜV-KRIWAN-Label zertifiziert. Rauchmelder, die Kriterien erfüllen, die über die Anforderungen der DIN EN 14604 hinausgehen, erhalten das ↗ Q-Label.



Glossar	
KTW (-Empfehlung / -Leitlinie)	Leitlinie zur hygienischen Beurteilung von organischen Materialien im K ontakt mit T rink W asser, herausgegeben vom Umweltbundesamt. Die aktuelle Fassung vom 7. März 2016 regelt – bezogen auf das Feuerwehrwesen – die Anforderungen an Materialien wie Kunststoffe und Silikone, die bei Kontakt mit Trinkwasser zu beachten sind. Die Leitlinie selbst ist rechtlich nicht verbindlich.
KWF (-geprüft)	K uratorium für W aldarbeit und F orsttechnik e. V., bundesweit tätige Einrichtung für die Bearbeitung praxisbezogener, forsttechnischer Aufgabenstellungen, sowohl für den wissenschaftlich angewandten, als auch den technisch-praktischen Teil. Der Verein beschäftigt sich u. a. mit Zukunftssicherung, Unfallvermeidung und Umweltvorsorge. Dazu gehört die Prüfung und Zertifizierung von Forsttechnik, forstlicher Arbeitsmittel sowie Schutzausrüstung.
Lenzing FR®	Aus Buchenholz hergestellte, extrem belastbare Faser, aus der u. a. Feuerwehrsutzhkleidung hergestellt wird. Die auf Cellulose basierende Faser zeichnet sich, insbesondere in Schichten verwendet, durch effektive Schutzwirkung für die Träger aus.
LiFePO ₄ -Akku	Lithium-Eisen-Phosphat-Akku: spezielle Bauform des Lithium-Ionen-Akkus (Lilon-Akkus). Als positive Elektrode wird hier Lithium-Eisen-Phosphat anstelle von Lithium-Kobalt-Oxid verwendet. Vorteile gegenüber herkömmlichen Lilon-Akkus: Sie gelten als eigensicher (d. h. kein Brand oder Explosion aufgrund von Überhitzung) und hoch belastbar (Dauerstromentnahme). Nachteile: höheres Gewicht und höherer Platzbedarf durch geringere Energiedichte.
LiPo-Akku	Lithium-Polymer-Akku: spezielle Bauform des Lithium-Ionen-Akkus. Das Elektrolyt liegt hier als feste oder gelartige Folie vor und erlaubt dadurch verschiedene Gestaltungen des Akkus, z. B. sehr flache Formen in Mobiltelefonen.
Lumen	Einheit des Lichtstroms einer Lichtquelle (lm). Gibt an, wieviel Licht erzeugt wird. Insbesondere mit der Einführung von LED im Bereich der Beleuchtung war die Wattzahl, die als Maß für die Helligkeit einer Lichtquelle diente, nicht mehr aussagekräftig. Typische Werte für eine Glühlampe sind 100 W (ca. 1.380 lm), für eine Leuchtstoffröhre 30 W (ca. 1.600 lm). Umgangssprachlich werden häufig die Bezeichnungen „Lichtstärke“ oder „Beleuchtungsstärke“ in Verbindung mit der Einheit Lumen verwendet.
Memory-Effekt	Kapazitätsverlust eines Akkus bei häufiger Teilentladung. Der Akku „merkt sich“ (englisch: to memorize) die entnommene Energiemenge und stellt sukzessive statt der ursprünglichen nur die bei den bisherigen Entladevorgängen benötigte Energiemenge zur Verfügung. Der Memory-Effekt tritt insbesondere bei ↗ NiCd-Akkus auf.
NBR/CR	NBR: N itrile B utadien R ubber ↗ Perbunan®. CR: Chloropren-Kautschuk (C hloroprene R ubber), auch bekannt als Neopren®, ist flammwidrig, chemisch beständig sowie widerstandsfähig gegen Versprödung, Witterungs- und Ozoninflüsse. Geeignet für Temperaturen von –45 bis +100 °C (kurzzeitig bis 130 °C), abhängig von der Mischungszusammensetzung.
Nexus®-Stecker	Spezieller Standard für Klinkenstecker. Einsatz im feuerwehrrelevanten Produktbereich z. B. bei Hör-Sprechgarnituren, um Zubehör und Funkgeräte miteinander zu verbinden.
NiCd-Akku	Nickel-Cadmium-Akku. Vorteile: hervorragendes Tieftemperaturverhalten, hohe Ströme durch geringen Innenwiderstand. Nachteile: Verwendung des giftigen Schwermetalls Cadmium, ↗ Memory-Effekt. Aufgrund des Cadmiums dürfen NiCd-Akkus EU-weit nicht mehr in Verkehr gebracht werden. Ausnahmen gelten für Not- und Alarmsysteme sowie medizinische Ausrüstung.
NiMH-Akku	Nickel-Metallhydrid-Akku. Alternative zum ↗ NiCd-Akku, Vorteile im Vergleich: deutlich höhere Kapazität bei gleicher Baugröße, kein ↗ Memory-Effekt. Nachteile: geringere Zyklenfestigkeit (d. h. weniger mögliche Ladevorgänge), weniger robust gegen ↗ Tiefentladung, empfindlich gegen Überladung und Überhitzung, nicht unter 0 °C einsetzbar.
NFPA	N ational F ire P rotection A ssociation. Gemeinnützige Organisation in den USA, gibt ein umfassendes Regelwerk zum Thema Brandschutz (National Fire Codes) heraus, das hauptsächlich in den USA zur Anwendung kommt. Zu Vergleichen ist die NFPA mit der deutschen Organisation ↗ vfdb.
Nomex®	↗ Kevlar®
Perbunan®	Schnell aushärtender, synthetischer Kautschuk. Durch den Vulkanisationsprozess und den Acrylnitrilgehalt von 18 % bis 50 % wird eine hohe Beständigkeit gegen Mineralöle, Fette und Kohlenwasserstoffen sowie Vorteile bezüglich Materialalterung, Abrieb, Elastizität und Kälteflexibilität erreicht. Auch ↗ Perbunan N (früher Buna N), Europrene® N, Acrylnitril-Butadien-Kautschuk (AB), ↗ NBR, ↗ Nitril-Kautschuk.
Nitril-Kautschuk	↗ Perbunan®
Nitril-Perbunan	↗ Perbunan®
NLL	N o L ife L imit (= unendliche Lebensdauer). Atemluftflaschen aus speziellen Materialien (i. d. R. aus CFK-Verbundmaterial mit Aluminium- oder Kunststoffinliner) werden von den meisten Herstellern auch in einer speziellen NLL-Version angeboten. Durch die gegebenen Materialeigenschaften und unter der Voraussetzung stets korrekter Produktwartung wird von den entsprechenden Herstellern auf die jeweiligen Flaschentypen das sogenannte NLL garantiert.
Nupla®	In den USA ansässiges Unternehmen, Marktführer in der Herstellung von Spezialwerkzeugen. U. a. weltweit bekannt durch die Verwendung besonders stabiler Glasfasergriffe an ihren Werkzeugen.
Oszillierend	Lateinisch: oscillare (= schwingen, schwanken, schaukeln). Verwendung findet der Begriff u. a. im Zusammenhang mit tragbaren Monitoren nach DIN EN 15767, insofern diese über ein Oszilliersystem verfügen. Dieses dient u. a. der Kühlung von Strukturen, die hohen Temperaturen ausgesetzt waren.

Glossar	
PPM	Englisch: parts per million (= Anteile pro Million), ein ppm = ein Prozent von einem Prozent. Anwendung findet die Hilfsmaßeinheit im Feuerwehrewesen u. a. in der Gasmesstechnik. Aufgrund der latenten Missverständlichkeit mit ähnlichen Einheiten wie ppb (parts per billion) oder ppt (parts per trillion) wird von der Verwendung abgeraten.
PRCD / PRCD-S / PRCD-K	Portable Residual Current Device , S = Safety . Ortsveränderliche Fehlerstrom-Schutzeinrichtung mit geschaltetem Schutzleiter. Wird zwischen der speisenden Steckdose und einem Verbraucher geschaltet und erkennt dabei elektrische Fehler in beide Richtungen. Tritt ein Fehler auf, löst die Schutzeinrichtung aus oder lässt sich nicht einschalten, so dass Lebensgefahr vorgebeugt ist. Findet Anwendung in Personenschutzschaltern sowie Personenschutzleitungen. PRCD-K : speziell für Feuerwehr und K atastrophenschutz entwickelt, geeignet für alle ortsveränderlichen Elektrogeräte, z. B. Stromerzeuger.
Pulsationsdämpfer	Einsatz u. a. in Membranpumpen (= diskontinuierlich fördernde Pumpen) zum Ausgleich nicht kontinuierlicher Pulsation und damit Erreichung gleichbleibender Fördergeschwindigkeit und -menge. Aufgrund des Wirkprinzips arbeiten Membranpumpen anders als z. B. Kreiselpumpen.
„Q“-Label	Unabhängiges Qualitätszeichen für Rauchmelder. Voraussetzungen: Erfüllung der Kriterien der DIN EN 14604, des „Forums für Brandrauchprävention e. V.“ sowie der  vfdb-Richtlinie 14/01. Die Einhaltung der Kriterien wird durch ein unabhängiges Prüfinstitut zertifiziert (z. B.  KRIWAN,  VdS). Das „Q“-Label ergänzt die Anforderungen der DIN EN 14604. Auswahl besonderer Qualitätsmerkmale: permanente Betriebsbereitschaft, Lebensdauer von mindestens 10 Jahren, fest eingebaute 10-Jahres-Batterie, Reduktion von Falschalarmen.
RAL	Normierte Farbpalette, bei der jedem Farbton eine eindeutige Nummer zugeordnet ist. Dadurch lässt sich die Farbe von z. B. Lacken oder Stoffen ohne Farbmuster präzise angeben. Im Feuerwehrbereich sind u. a. die Farben RAL 1012 (zitronengelb), RAL 3000 (feuerrot), RAL 3001 (signalrot), RAL 3024 (tagesleuchrot) oder auch RAL 3003 (rubinrot) gebräuchlich.
Rückschlagventil	Lässt dank spezieller Bauweise Gase oder Flüssigkeiten in nur eine Richtung durchströmen. Rückschlagventile finden u. a. in einer Reihe feuerwehrspezifischer Produkte Anwendung, z. B. in Druckluftherhaltungssystemen, Saugkörben, Zumischern, Pressluftatmern.
Schutzart	Kennzeichnet die Eignung und Sicherheitsstufe elektrischer Betriebsmittel. Im Feuerwehrewesen ist diese relevant bei der Einstufung von Gerätschaften wie Pumpen und Leuchten.  Tabelle Seite XIII.
Temperguss	Spezielle Gusseisensorte, die aufgrund der chemischen Zusammensetzung und des Erstarrungsvorgangs zunächst sehr spröde ist. Durch weitere Wärmebehandlung entsteht ein im Gegensatz zum Gusseisen zäher und gut zu bearbeitender Guss. Unterschieden wird anhand des Bruchaussehens zwischen schwarzem und weißem Temperguss.
Tiefentladung	Stromentnahme bei einem Akku bis zur nahezu vollständigen Erschöpfung der Kapazität. Da Tiefentladung zur Untauglichkeit des Akkus führen kann, ist ihre Vermeidung ratsam. Häufig werden elektronische Schaltungen verwendet, die die Tiefentladung durch rechtzeitiges Unterbrechen des Stromflusses verhindern.
TL (-Leitkegel)	T echnische L ieferbedingung für Leitkegel. Offizielle Übersicht der  BASt, welche Hersteller mit welchen Produkttypen positiv geprüft sind.
Tyvek®	Eingetragene Marke des Anbieters DuPont. Vliesstoff aus Polyethylen (PE-HD), findet aufgrund seiner Eigenschaften u. a. in der Fertigung von Chemikalienschutzanzügen Verwendung. Vorteile: Verformbarkeit papierähnlich bei höherer Strapazierfähigkeit, Aufrechterhaltung steriler Arbeitsbedingungen durch äußerst geringen Eigenfaserverlust, während abgeschiedene Körperzellen nahezu nicht heraustreten können.
V2A / V4A	 Edelstahl V2A / V4A
VDE	Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e. V., hervorgegangen aus dem V erband D eutscher E lektrotechniker. Europaweit einer der größten und führenden technisch-wissenschaftlichen Verbände, vereint Wissenschaft, Normung und Produktprüfungen. Setzt sich u. a. für Forschung, Nachwuchsförderung und Verbraucherschutz ein.
VdS	VdS Schadenverhütung GmbH. Unabhängige und akkreditierte Prüfungs- und Zertifizierungsstelle für u. a. Geräte aus den Bereichen Sicherheit und Brandmeldetechnik. VdS-zertifizierte Rauchmelder erfüllen die Kriterien der DIN EN 14604, des „Forums für Brandrauchprävention e. V.“ sowie der  vfdb-Richtlinie 14/01.  Q-Label. Ursprünglich V erband d er S achversicherer e. V., später V erband d er S chadenversicherer e. V., steht die Abkürzung heute für „ V ertrauen d urch S icherheit“.
vfdb	V ereinigung zur F örderung des D eutschen B randschutzes e. V. Ziel ist die Förderung wissenschaftlicher, technischer und organisatorischer Entwicklungen in der Gefahrenabwehr für mehr Sicherheit in Umwelt- und Brandschutz, des Rettungsdienstes, des Katastrophenschutzes sowie der technischen Hilfeleistung. Zu den Aufgaben gehören auch die Aufklärung der Bevölkerung über den Schutz vor solchen Gefahren.
Viton®-Dichtungen	Viton® wurde Mitte des 20. Jahrhunderts von der Firma DuPont entwickelt. „Performance Elastomere“ zeichnen sich durch hohe thermische und chemische Beständigkeit aus und finden deshalb häufig Anwendung im Dichtungsbereich. Die korrekte internationale Abkürzung für Viton® gemäß DIN ISO 1629 lautet FKM.
ZU- / ZUA-Nummer	ZU: Z ulassungsnummer bei erstmaliger Prüfung, ZUA: Z ulassungsnummer bei A bnahmeprüfung. Baumusterprüfnummer für z. B. Kompressoren mit einem Druckinhaltsprodukt (DIP) von 200 bis 1.000 Litern. Durch die ZUA-Prüfnummer regeln sich Art und Umfang der Inbetriebnahme. Geräte mit einem DIP < 1.000 können von einer befähigten Person „Sachkundigen“ in Betrieb genommen werden. Geräte mit einem DIP > 1.000 müssen von einem „Sachverständigen“ (z. B. TÜV, Dekra) in Betrieb genommen werden.